

Vortrag von Ulrike Borchardt zur Ausstellungseröffnung „ÜberlebensKunst“ am 11.7.2012, Vortragsraum der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek Carl v. Ossietzky

Liebe Frau Grau, liebe an dieser Ausstellung interessierte Besucher und Besucherinnen!

Nach diesem gelungenen musikalischen Einstieg ins Thema durch die Gruppe Resistencia möchte ich im Folgenden begründen, weshalb mir so viel daran lag, diese Ausstellung nach Hamburg zu bringen. Wie Sie vielleicht in der Vorankündigung gelesen haben, hat diese Ausstellung in unterschiedlicher Zusammensetzung und mit anderen Schwerpunkten an vielen Orten dieser Welt das Publikum begeistert – von der kleinen nordirischen Stadt Derry über das kosmopolitische London, Universitätsstädte wie Cambridge und Oxford, US-amerikanische Universitäten in Amherst, New York und Washington DC bis hin zum fernen Osaka und Sao Paulo oder zum exotischen Jamaica. In Spanien – genauer gesagt in der kleinen Stadt Badalona, einem Vorort von Barcelona, bildete sich im Anschluss an eine in Barcelona gezeigte Ausstellung sogar eine Fraueninitiative, die seit nunmehr drei Jahren selber Arpilleras herstellt, die sich mit der verspäteten Aufarbeitung der Folgen des Bürgerkrieges und des Franquismus auseinandersetzt. Exponate dieser Fraueninitiative sehen Sie in dieser Ausstellung. Auch in Deutschland wurde die Ausstellung gezeigt, zuletzt in Berlin in der chilenischen Botschaft. Ich selbst sah sie zum ersten Mal vor einigen Jahren in einem entlegenen Ortsteil der kleinen fränkischen Stadt Fürth, nahe Nürnberg. Ich war absolut überwältigt von den Exponaten, die aus nahezu sämtlichen Konfliktregionen weltweit stammten. Damals nahm ich mir vor, diese Ausstellung nach Hamburg zu bringen. Bei den Mitgliedern des interdisziplinären Arbeitskreises Friedensbildung fand ich große Unterstützung

in meiner Idee, die Ausstellung mit einem Workshop-Angebot im Rahmen unserer alljährlich stattfindenden Sommeruni zu verbinden. Es war allerdings nicht ganz einfach, die dazu erforderlichen finanziellen Mittel einzuwerben. Wie Frau Grau bereits treffend in ihrer Eingangsrede betonte, war die erste Reaktion auf den Vorschlag, eine „Volkskunst-Ausstellung“ lieber im Museum für Kunst und Gewerbe oder im Völkerkunde-Museum zu zeigen und nicht in der Staats- und Universitätsbibliothek. Mit Wissenschaft habe das doch wenig zu tun. Es gelang mir jedoch bald nicht allein Frau Grau von der Idee einer Zusammenführung von Volkskunst und Wissenschaft - hier insbesondere die Friedensforschung – zu überzeugen, sondern zahlreiche Unterstützer und Unterstützerinnen für meine Idee zu gewinnen. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung entgegenbringen! Frau Grau hat bereits auf den Zusammenhang mit den Sondersammelgebieten der Stabi aufmerksam gemacht. Ich möchte besonders den friedenswissenschaftlichen Kontext hervorheben, in dem die Exponate im Rahmen der bereits erwähnten Sommeruniversität interpretiert werden sollen. Dabei wird es nicht allein um sozialwissenschaftliche Zugänge zur Thematik von Wegen aus der Gewalt gehen, sondern ebenso künstlerische – sowohl visuelle als auch musikalische Wege zur Annäherung an die Auseinandersetzung und Eindämmung gewaltvoller Lebenswelten – sollen Eingang in die Auseinandersetzung finden. Für alle an der Thematik des Workshops Interessierte hier der Hinweis: Im Nord-Irland- Workshop und im Spanien-workshop gibt es noch wenige freie Plätze. Flyer mit genauerem Programmablauf sind bei mir erhältlich.

Nach dem Redebeitrag von Dr. Horacio Riquelme über die Bedeutung der Arpilleras für die Wiederaneignung des Öffentlichen Raumes wird Frau Bacic über ihre Motivation des Zusammenführens textiler Arbeiten aus unterschiedlichen Konfliktregionen Auskunft geben und Ihnen einen ersten

Einblick in die hier gezeigten Exponate geben. Zum Schluss noch einmal Musik und die Gelegenheit, bei Saft und Wein zu einem Gedankenaustausch zu kommen. Wie Sie sehen, erwartet Sie ein interessanter Abend!

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe das Wort an Dr. Riquelme.